



Eilig trabt das Pferd dem Dorfe zu. Hatte das Fuhrwerk vielleicht eine unerwartete und geisterhafte Begegnung?

Ein Ausflug im Nebel

Das Berner Seeland bietet für Ausflüge mit Ross und Wagen viele reizvolle Möglichkeiten – auch im winterlichen Nebel. Warm eingepackt sind die zwei Fuhrleute; die Landschaft in geheimnisvoller leicht nebulöser Unwirklichkeit verschwommen, eilt das Pferd frohgemut dem Dorfe zu. Das Sujet er-

innert an Geschichten von Sagen und Abenteuern, wie sie manchmal in einschlägigen Büchern zu lesen sind.

Zum Beispiel: Ist das Fuhrwerk wohl «em Totemügerli u em Blindeli im Schattgebeltgäli» begegnet, wie es vom bekannten Autor Franz Hohler erfunden und rezitiert wurde? Jene unvergleichliche Totemügerli-Geschichte, die noch heute

manchmal im Radio zu hören ist. Und die sich wohl nur ein fantasievoller Franz Hohler ausdenken konnte. Wie dem auch sei, das Hohlersche «Totemügerli» ist fester Bestandteil der helvetisch-bernischen Sagenkultur und passt bei einiger Fantasie recht gut zum Bild vom Ross und Wagen ...

Text und Bild: Werner Brennwalder

Leserbrief

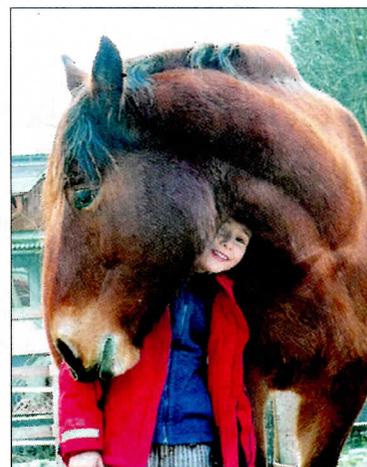
Klassisch oder Western? Gedanken zum Reitsport

Dieser Frage begegne ich immer wieder und sie scheint – zu meinem Erstaunen – für den Fragesteller von grosserer Bedeutung zu sein. Oft habe ich erlebt, dass man mit einer klaren Antwort ganz schnell in die entsprechende Vorurteilsschublade platziert wird. Mittlerweile und zur allgemeinen Verwirrung aller anderen habe ich mir angewöhnt, auf diese Frage jeweils zu antworten: «Ich bin eine geniessende westenorientierte Freizeitreitlerin, die gerne mal mit Pferden am Boden spielt und auch ebenso gerne mal Dressurübungen im Westensattel reitet...» Als Centered-Riding-Instruktorin (Level I) und zertifizierte Pferdeverhaltenstherapeutin bin ich der Meinung, dass der ausbalancierte Reitersitz, der eine Versammlung und eine harmonische Verständigung mittels feinsten Hilfen überhaupt erst ermöglicht, die Basis für jede Reitweise ist. Genauso wie faire, pferdegerechte Ausbildung, Haltung und Umgang nicht reitstilabhängig sein sollten. Im übergrossen Angebot

von Reitstilen und Ausbildungsmethoden scheint es schwierig zu sein, den Fokus nicht zu verlieren. Unser Hauptaugenmerk richten wir aber nicht immer auf die Frage, wie es unserem Pferd mit seinem Reiter und seinen Haltungsverhältnissen physisch und psychisch ergeht.

Da wird im Reiterstübchen gerne mal über die «coolen Cowboys im Stuhlsitz» oder andersrum über die «Pinguine mit den verschluckten Besen» geschmunzelt. Der «Dressürler» wird immer wieder mal zum «aufgeblasenen Wichtsack» degradiert und der Hobby-Freizeitreiter «tüdelnd die ganze Zeit mit seinem Pferd herum, anstatt die Zeit für ein «sinnvolles Training» zu nutzen».

Wohlbemerkt: Hauptsächlich in Sport- und Turnierreiterkreisen schubladisieren sich die verschiedenen Lager untereinander oft und gerne und machen auch vor harter Kritik keinen Halt. Dabei wird vergessen, dass jeder zuerst einmal vor der eigenen Haustüre kehren sollte: Auf den Turnierplät-



zen sind immer wieder Bilder zu sehen, die einem das Blut in den Adern gefrieren lassen. Diese schauerlichen Szenarien sind dann auf jedem Level zu beobachten. Sei es auf dem Dressur-, Spring- oder Westernabreitplatz: die Pferde werden gespornt, geknüttelt, ermüdet und hyperflexioniert, dass Tiereschützern und Pferdefreunden weisse Haare wachsen! Das Lebewesen Pferd bleibt dabei auf der Strecke. Die Gleichung Pferd+Mensch=Reiten an sich ist bereits keine einfache. Kommt dann aber noch Ehrgeiz+Geld

dazu, geht das Resultat schwer zu lasten der Pferde.

Ich für meinen Teil erlebe Pferde als hochsensible und soziale Lebewesen mit individuellen Charakteren und Talenten. Jeder Pferdebesitzer ist tierschutzgesetzlich verpflichtet, für das Wohlergehen seines Pferdes die volle Verantwortung zu tragen und hinsichtlich Haltung, Nutzung und Umgang auf die Bedürfnisse in bestmöglicher Weise einzugehen. Wo immer wir mit Pferden zu tun haben, haben Gewalt und Ungeduld nichts verloren.

Unsere Pferde leben seit dem Sommer mit uns unter einem Dach. Sie gehören zu unserer Familie dazu und wir alle sind besorgt darum, dass sie bei uns ein schönes, gesundes, pferdewürdiges und langes Leben verbringen können. Sie danken uns unseren Respekt und unsere Fürsorge täglich mit ihrem grossen Vertrauen, ihrer physischen und psychischen Gesundheit und ihrer täglichen Bereitschaft und Motivation für die Zusammenarbeit.

Hätte ich einen Wunsch frei, so wünschte ich mir, dass Menschen, die die Pferde zu empfindungslosen Sportgeräten degradieren, einmal Gelegenheit bekämen, ihre Pferde durch meine Augen betrachten zu dürfen. Vielleicht würden sie dann erkennen, was für wundervolle Lebewesen es sind und wie sehr ihr Wohlergehen – trotz ihrer Grösse, ihrer Kraft, ihrer Schönheit und Vollkommenheit – allein in unseren Händen liegt!

Zoë Sanigar Zollinger
5726 Unterkulm
www.guideyourhorse.com

Pferdenachrichten

Belmondo Walkway

tw. Erhöhte Rutschgefahr und Lärmbelästigung sind in der Stallgasse oft ein Problem. Belmondo Walkway bietet dafür eine Lösung. Lautes Hufgeklapper wird gedämpft und das Rutschrisiko wird vermindert. Die neuen Matten sind leicht zu reinigen und damit auch für die Verwendung am Putz- und Vorbereitungsplatz, aber auch in Pferdeanhängern und Transportern optimal geeignet.

Durch die hohe Elastizität und die Dicke von 10 mm ist die Matte höchst anpassungsfähig an die örtlichen Gegebenheiten und hat unter jeder Drehtür noch Platz. Belmondo Walkway bietet höchste Strapazierfähigkeit und minimiert das Sicherheitsrisiko in der Stallgasse.

Abmessungen: 1 × 1 m, 10 mm dick, 4-seitig verputzelt.

Persönliche Beratung unter Telefon 079 672 76 25 oder per E-Mail:

peter.suter@stallsuter.ch